

Anthroposophische Medizin und «Benchmarks»

«Eines derjenigen Gebiete, wo Anthroposophie besonders fruchtbar werden kann, ist das medizinische. Ganz gewiss wird Anthroposophie für das Medizinische, namentlich für die Therapeutik unfruchtbar bleiben, wenn die Tendenz besteht, innerhalb des medizinischen Betriebes in der anthroposophischen Bewegung die Anthroposophie als solche in den Hintergrund zu drängen und etwa den medizinischen Teil unserer Sache so zu vertreten, dass wir denen gefallen, die vom heutigen Gesichtspunkte aus Medizin vertreten.» (Rudolf Steiner an der Weihnachtstagung, GA 260, S. 47).

Möglicherweise erleben wir derzeit den Höhepunkt eines bereits vor Jahren begonnenen Generalangriffs gegen die geisteswissenschaftliche Medizin, die eben nicht eine Erweiterung der naturwissenschaftlich orientierten Schulmedizin ist, sondern wie die Eurythmie, eigenständig aus der Anthroposophie heraus entwickelt wurde, als etwas Ursprüngliches, nicht abgeleitet oder weiter entwickelt aus der naturwissenschaftlichen Medizin. Darauf wies Rudolf Steiner an der Weihnachtstagung sowohl im Eröffnungsvortrag als auch im Abschlussvortrag ganz unmissverständlich hin und dass keineswegs eintreten dürfe, was nun seit Jahren aus unseren eigenen Reihen vorangetrieben wurde und wird: die Anthroposophische Medizin als *eine integrative zu definieren*, unter betonter Anerkennung der naturwissenschaftlich orientierten Schulmedizin. Rudolf Steiner anerkannte die *naturwissenschaftlichen Prinzipien* der (damaligen) Medizin, heute wird die Schulmedizin ganz offensichtlich als solche in ihrer Gesamtheit nach aussen hin anerkannt. In den letzten zwei bis drei Jahrzehnten hat sich diese Tendenz deutlich weiterentwickelt, in kleinen Schritten, die häufig als Fortschritte bezeichnet wurden. Im Jahr 2008 wurde von der medizinischen Sektion und den Leitenden der Ärzteverbände ausgesprochen, *dass eine Popularisierung und eine Akademisierung der Anthroposophischen Medizin angestrebt werde*.¹ Folgende Etappen sind erkennbar (nicht streng chronologisch aufgeführt. Diese Ausführungen beruhen z.T. auf Hinweisen und Berichten von Ärzten, die die Entwicklung seit Jahrzehnten beobachtet und miterlebt haben):

- Die Verrechtlichung der Bezeichnung «Anthroposophische Medizin (GAÄD)», in dem diese als «Marke» im Sinne eines «Warenzeichens» geschützt wurde. Das Recht liegt in Deutschland bei der GAÄD, diese bestimmt die Regeln, wer diese «Marke» in welcher Weise benutzen darf.
- Vor ca. zwei Jahrzehnten wurde von der GAÄD die Zertifizierung der anthroposophischen Ärzte in Deutschland durch die GAÄD eingeführt, ohne allgemeine Abstimmung oder Rücksprache mit deren

Mitgliedern bzw. seit längerem praktizierenden anthroposophischen Ärzten. Dabei verlangte man auch von langjährig Tätigen die Einsendung von Krankengeschichten und ein Anerkennungsgespräch, wenn sie sich zertifizieren lassen wollten.

Auf Einwände derer, die Bedenken vortrugen, wurde nicht wirklich eingegangen. Man sagte, es würde sich nur um eine interne Anerkennung handeln.

Kurze Zeit später wurden Verträge mit gesetzlichen Krankenkassen abgeschlossen, um die teilweise Erstattung anthroposophisch-medizinischer bzw. -therapeutischer Leistungen zu ermöglichen.

Es ist ohne Weiteres nachvollziehbar, dass es sich sowohl für Ärzte als auch für Patienten dabei um eine unterstützende Massnahme handelt und dass diese Möglichkeit der Kostenerstattung das Leben vieler Therapeuten erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht. Andererseits sind die damit verbundenen und jetzt fortschreitenden Standardisierungen der Anthroposophie in gewissem Sinn wesensfremd. Sie berücksichtigen nicht wirklich qualitative Gesichtspunkte und bilden die Grundlage für einen Systemaufbau, der dem freien Geistesleben entgegensteht.

Im Zusammenhang mit der Medizinischen Sektion entstand in der Folge ein ganzes System von Berufsverbänden und es wurden Schulungen für deren Leiter bzw. deren Ausbilder angeboten.

Diese Vorgänge gipfeln nun in der sieben Jahre weitestgehend verschwiegenen und damit an den allermeisten betroffenen Ärzten und Therapeuten vorbeigehend, vermutlich nur mit den Leitern der Berufsverbände abgesprochenen «Anerkennung» durch die WHO, indem Ausbildungsstandards erstellt, geprüft und anerkannt wurden - verbunden mit Zahlungen an die WHO in Höhe von ca.. 200.000 USD.

- Die Bemühungen, Lehrstühle im naturwissenschaftlich orientierten Hochschulsystem zu etablieren, waren und sind nur möglich, indem man die Anthro-

¹ <https://www.anthromedics.org/BAS-0951-DE>

sophische Medizin so darstellt, dass sie vor den «*gegenwärtigen klinischen Anforderungen*»² bestehen kann und damit staatliche Anerkennung findet im öffentlichen Hochschulwesen. Seitdem gibt es Professuren, die u.a. anthroposophische Medizin bzw. Therapien vermitteln, die in ihrem Grundprinzip aber dem vorgegebenen staatlichen Rahmen eingefügt und damit vielleicht doch nicht ganz frei sind. Letztlich wird das staatliche Hochschulwesen bestimmt von dem naturwissenschaftlich-materialistischen Denken, welches gleichsam eine Fortsetzung bildet der alten arabistischen Einflüsse und bei dem heute der intellektuelle Einfluss im Vordergrund steht. Inwieweit dann der Freiraum für die Aufgaben und Ziele zur Verwirklichung einer michaelischen menschen- und geistgemässen Denk- und Handlungsweise gegeben ist, mag je nach Art der Professur variieren. Primär aber hat dieses staatliche System weniger die individuell-geistige als vielmehr eine intellektualistisch-materialistische (und damit mehr ahrimanische ausgerichtete) Entwicklung des Menschen im Blick sowie die Einordnung des Menschen in diese. Daraus ergeben sich bedeutende Fragen an diese Art der Standardisierung und Akademisierung der anthroposophischen Therapien.

- Eine wesentliche Rolle in der Finanzierung dieser Professuren spielt nach eigenen Angaben die «[Software AG Stiftung](https://www.software-ag-stiftung.de/)»³. Ein aktueller Fall: <https://taz.de/Anthroposophische-Medizin-an-der-Charite/!5930859/>.
- Weiterhin ist die Akkreditierung und Zertifizierung anthroposophischer Therapierichtungen wie zum Beispiel die Heileurythmie, die Maltherapie u. a. zu nennen, mit dem Ziel, staatliche Anerkennung zu erlangen, damit diese von den Krankenkassen bezahlt wird. Dies hat z.B. dazu geführt, dass die Eurythmie, welche wie die Medizin ursprünglich aus den «*tieftsten Untergründen des anthroposophischen Wesens herausgeholt und gepflegt*»⁴ wurde, jetzt materialistisch-naturwissenschaftlich-orientierte, staatliche und akademische Anerkennung erlangt hat. Es gibt seitdem staatlich anerkannte Professoren, Master und Bachelor für anthroposophische Therapien und Künste.
- Die Weleda AG hat sich unter der Verantwortung und dem Wächteramt der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und den Institutionen der ehemaligen Ita Wegman Klinik von einem bedarfsorientierten Heilmittelhersteller zu einem marktorientierten Naturkosmetikhersteller verwandelt. Die Ursprungsentention, den Heilmittelbedarf zu decken, verwandelte sich in die Absicht, Weltmarktführer (Global Player) im Naturkosmetikbereich zu werden. Die Heilmittel dagegen wurden vernachlässigt («*wir haben unsere Hausaufgaben nicht gemacht,*» so eine Weleda-Mitarbeiterin in

2 Genau das sollte lt. Rudolf Steiner nicht geschehen, siehe Zitat am Ende des Artikels bzw. GA 260, S. 278f.

3 <https://www.sagst.de/was-wir-foerdern/schwerpunkte#ui-id-1>

4 GA 260, S. 47.

der Online-Veranstaltung am 13. Juni 2023⁵). Durch die zusätzlich eingetretene, für die anthroposophischen Heilmittel ungeeignete und unnötige Überregulierung im Bereich der Zulassungen und der Dokumentationen, ist die ursprünglich gewinnbringende Heilmittelsparte tief in die Verlustzone geraten, in einer Größenordnung, die das Unternehmen als Ganzes insbesondere in Rezessionszeiten gefährden kann. Diese Entwicklung, wie auch die finanziell bedrohlichen Situationen 2008, 2011 und jetzt aktuell, können ohne weiteres in der ungenügenden Wahrnehmung der Verantwortlichkeit für dieses Unternehmens durch die Eigentümerschaft, die Hauptaktionäre gesehen werden, hier insbesondere die Verantwortlichen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Denn weder die Kostenexplosion im Heilmittelbereich, noch der Kapitalbedarf 2008, die Entwicklung 2011 (insbesondere verursacht durch eine unnötige und sehr teure Repräsentanz in Basel) und die aktuellen Probleme (u.a. Investitionen in ein überdimensioniertes Logistikzentrum) sind plötzlich und unerwartet vom Himmel gefallen. Eine wache, informierte und verantwortliche Vertretung der Eigentümerschaft, verbunden mit unternehmerischem Sinn und kaufmännischer Vorsicht, hätten vorausschauend die möglichen Folgen erkennen können, *rechtzeitig erkennen müssen*. Das aber ist nicht geschehen, die Mitgliedschaft der AAG wurde gar nicht informiert und konnte somit erst aktiv werden, als das Problem unübersehbar, existenziell und öffentlich bekannt wurde.

- Aktuell sind die wenigen verbliebenen Heilmittel (ca. 900 in industrieller Fertigung von ursprünglich ca. 2.000⁶) weiter in ihrer Existenz als industriell gefertigte Produkte gefährdet aufgrund des Verlustes, der mit diesen «erwirtschaftet» wird.⁷ Am 13. Juni 2023 (siehe oben) wurde vom Verwaltungsratsvorsitzenden klar geäußert, dass diese Situation auf Dauer nicht tragbar sei und eine Quersubvention durch die Kosmetik nicht Bestand haben wird.

Hintergründe zu Corona

- Inzwischen ist evident, dass diese Pandemie kein Naturereignis war und einen langen Vorlauf hatte, der bis in die neunziger, nach anderen Angaben bis in die sechziger Jahre zurückgeht.^{8,10} Auch wenn es die Mainstream-Medien noch verschweigen, ist ebenfalls evident, dass es sich keinesfalls um eine wirkliche Pandemie mit einem entsprechenden Bedrohungspotenzial gehandelt hat. Insbesondere war das Gesundheitswesen zumindest in Europa nicht stärker überlastet als sonst bei Grippewellen.⁹

5 «Ärzte im Dialog mit der Weleda», Online-Veranstaltung vom 13. Juni 2023.

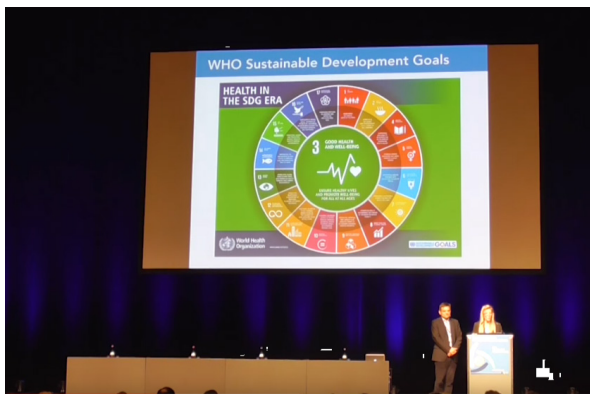
6 Teilweise war auch von 5.000 Heilmitteln die Rede.

7 https://wtg-99.com/documents/Rundbrief_53.pdf#page=4

8 z.B. «Chronik einer angekündigten Krise», Paul Schreyer, Westend-Verlag 2020 oder David E. Martin:

9 Siehe hierzu die Hinweise von Herbert Ludwig in «Ein Nachrichtenblatt», 17/23, S. 4f.

- Im Jahr 2016 erfolgte eine Ankündigung, dass diese Corona-Viren in absehbarer Zeit versehentlich oder bewusst freigesetzt werden würden. Auch dies ist ein deutlicher Hinweis auf ein im Hintergrund geplantes Vorgehen.¹⁰
- Ebenfalls im Jahr 2016 fand in Stuttgart der «International Congress for Integrative Health and Medicine» statt, veranstaltet von dem grössten Verband für integrative Medizin in den USA «Academy of Integrated Health & Medicine» (AIHM) und dem «Dachverband Anthroposophische Medizin in Deutschland» (DA-MiD). In diesem Zusammenhang ist der Kontakt zur WHO über den Leiter des entsprechenden Departments, Qi Zhang entstanden – mit der Einladung zur Entwicklung der Ausbildungsstandards für Anthroposophische Medizin. Es muss ein eindrucksvoller Kongress gewesen sein, wie u.a. das Veranstaltungsvideo deutlich werden lässt.¹¹ Dort liegen offensichtlich die Ursprünge, die zur Kooperation mit der WHO geführt haben.



Schon bei der Begrüßung standen die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der UN markant im Vordergrund!

Dr. Thabata Parker (AIHM) und Dr. Thomas Breitreutz (IVAA)

- Die Einladung zur Entwicklung der WHO-anerkannten Ausbildungsstandards entspricht der Strategie der WHO, die traditionelle und die komplementärere Medizin in die nationalen Gesundheitssysteme zu integrieren (WHO Traditional Medicine Strategy 2014-2023).¹² Der Bereich «Traditional, Complementary and Integrative Medicine» (TCI) ist innerhalb der WHO ein Subsegment und ist in diesem Sinne der vorgegebenen und eingeschränkten materialistisch-naturwissenschaftlichen Grundausrichtung der WHO verpflichtet (siehe «Exkurs» weiter unten). Insofern ist der vorgegebene und erlaubte Wissenschaftsrahmen einzuhalten – eine willkürliche und vor allem wissenschaftswidrige Begrenzung dessen, was als wissenschaftlich gelten darf.

¹⁰ <https://rumble.com/v2mwrqm--dr.-david-martin-documenting-coronavirus-gain-of-function-research-at-the.html>

¹¹ <https://icihm.damid.de/de/> und das Video: <https://www.youtube.com/watch?v=Lgp1aBRuVr4>

¹² <https://www.who.int/publications/item/9789241506096>

- Der Rahmen, in dem man sich in diesem Subsegment bewegen kann, wurde vom Generalsekretär Tedros in seiner Eröffnungsrede zum «First WHO Traditional Medicine Global Summit», 17. – 18. August 2023 in Indien zumindest angedeutet: «Die traditionelle, komplementäre und integrative Medizin ist besonders wichtig für die Vorbeugung und Behandlung **nicht übertragbarer Krankheiten** und der psychischen Gesundheit sowie für ein gesundes Altern.»¹³ Diese Eingrenzung spricht eine deutliche Sprache: Anerkennung der Anthroposophischen Ausbildungsstandards gegen (bedingungslose?) Akzeptanz der Impf-Affinitäten (oder besser des Impf-Wahns?) der WHO. Muss Rudolf Steiner dazu in Zukunft schweigen?¹⁴
- Der Beschluss, in den Anerkennungsprozess mit der WHO einzutreten, wurde bereits 2017/18 einstimmig von 30 anthroposophischen Ärztesgesellschaftsvorständen weltweit, dem IKAM-Kollegium und der Sektionsleitung getroffen.¹⁵ Inwieweit weitere Personen mündlich informiert wurden, ist unklar. Als im Juni 2021 die Zahlungen von jeweils 65.000 \$ in den Jahren 2017, 2018 und 2019 von der IVAA (Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärzteverbände mit Sitz in Genf) an die WHO *entdeckt* wurden (im Gegensatz zu vielen unserer Organisationen werden die Informationen zu diesen Finanzströmen bei der WHO veröffentlicht), versprach Georg Soldner zunächst für September 2021 und dann für Februar 2022 eine Erklärung. Warum konnte der Grund für die Zahlungen nicht einfach mitgeteilt werden?
- Aus dem Interview mit M. Girke¹⁶ geht eindeutig hervor, dass man bewusst im Stillen diese Ausbildungsstandards mit der WHO entwickelte. Warum aber diese Verschwiegenheit? Hatte man Sorge, dass zu erwartende Kritik den Prozess hätte gefährden können? Selbst die Veröffentlichung im Februar 2022 – als Reaktion auf die Fragen, welche durch die Entdeckung der Zahlungen an die WHO auch von Ärzten gestellt wurden – hätte den Abschluss der Anerkennung noch gefährdet, so M. Girke. Hier stellt sich die Frage, wer denn überhaupt über diese Anerkennungsprozesse informiert war: Der Vorstand der AAG? Die Goetheanumleitung? Jedenfalls wird deutlich, dass man zumindest die allermeisten der von diesen Benchmarks Betroffenen *bewusst nicht informiert hatte*.

Exkurs zur «erlaubten» Wissenschaftlichkeit

Von den Verantwortlichen der Anthroposophischen Medizin wird immer wieder betont, man habe ausschliesslich mit der wissenschaftlichen Seite der WHO zu tun gehabt.

¹³ <https://www.who.int/director-general/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-who-traditional-medicine-global-summit---17-august-2023>

¹⁴ Siehe hierzu Rundbriefe 70, 29 und 43, www.wtg-99.com/Aufarbeitung

¹⁵ Lt. Georg Soldner in einem E-Mail an den Autor vom 3. Juni 2023.

¹⁶ Im Interview in «Ein Nachrichtenblatt».

Die politischen Agenden der WHO sehe man auch als problematisch und gefährlich an, damit hätten jedoch die Menschen und das «Subsegment», das «Referat für Traditionelle, Komplementäre und Integrative Medizin», mit denen man zusammengearbeitet habe, nichts zu tun. Aber hat diese – doch willkürlich anmutende – Differenzierung der WHO in einen integren wissenschaftlichen Teil, der unbeeinflusst sei von dem anderen politischen Teil mit fragwürdigen Absichten, überhaupt etwas mit der Realität zu tun?

Dazu ist generell festzustellen: In Bezug auf unabhängige Wissenschaft und freie Meinungsäußerung befinden wir uns weltweit auf dem Weg eines Rückfalls in mittelalterliche Verhältnisse. Schon jetzt ist jeder Wissenschaftler gut beraten, wenn er den medial und politisch (dazu gehören eben auch die supranationalen Institutionen und Bewegungen wie die WHO, das WEF, die UNO mit ihren Ablegerorganisationen, die Agenda 2030, One Health u.a. sowie die zahllosen von Big Pharma und anderen internationalen Konzernen abhängigen Think Tanks und sonstigen Organisationen) vorgegebenen Rahmen dessen, was heute als wissenschaftlich gelten darf, nicht überschreitet. Noch wird niemand eingesperrt oder verbrannt, aber die Vorbereitungen für gesetzliche Regelungen gegen «Fake-News» gerade im Zusammenhang mit dem Pandemievertrag und den Internationalen Gesundheitsregeln (IHR) sind gewiss längst im Gange und gerade aus der EU ist kein Widerstand zu erwarten. Bereits heute muss derjenige, der die zugelassenen Wissenschaftsdogmen infrage stellt, damit rechnen, als unwissenschaftlich oder verschwörungstheoretisch diffamiert zu werden – bis hin zum Existenzverlust. Das ist bereits Realität und es ist sicher nicht weit hergeholt, wenn man diese Entwicklung mit dem von Rudolf Steiner angekündigten Denkverbot im Zusammenhang sieht. (Aktuell zeichnet sich in der Schweiz aufgrund eines Entscheides des Bundesgerichtes eine faktische Impfpflicht gegen Masern ab – ausgerechnet in der Schweiz!).¹⁷

Angesichts dieser Situation erscheint es naiv, wenn nicht weltfremd, wenn man seitens der Medizinischen Sektion meint, mit der WHO oder deren Subsegmenten auf rein wissenschaftlicher Ebene arbeiten zu können, als seien diese frei von politischen Einflüssen.

Zur weiteren Entwicklung:

- Aus den vorherigen Ausführungen wurde ersichtlich, dass wir von den WHO-Benchmarks erst etwas hätten erfahren sollen, nachdem das Projekt abgeschlossen gewesen wäre. Da jedoch die Zahlungen entdeckt worden waren, konnte man mit der Erklärung offensichtlich nicht mehr so lange warten.
- So erfolgte die Veröffentlichung im Februar 2022. Die daraufhin folgende Kritik hätte zu diesem Zeitpunkt das noch nicht abgeschlossene Projekt beinahe noch zum Scheitern gebracht, so Matthias Girke. Die mög-

lichen Gründe dafür wurden nicht genannt. Erst im Frühjahr 2023 wurde mitgeteilt, dass die Finanzierung der Benchmarks von der Software AG Stiftung übernommen worden war.

- Ob diese nun von der WHO anerkannten Ausbildungsstandards wirklich, wie von den Verantwortlichen behauptet, ein Gewinn für die anthroposophische Medizin sind, wird vielfach bezweifelt. Auf einen wirklich offenen Dialog zu diesen Fragen hat man sich bisher nicht eingelassen.
- Inzwischen ist man auch Kooperationen mit «One Health» eingegangen. Diese Bewegung steht im engen Zusammenhang mit der WHO, dem WWF, der Agenda 2030 und anderen Organisationen. Damit sind die gleichen wissenschaftlichen Beschränkungen gegeben, wie sie bereits beschrieben wurden. Von einem freien Geistesleben kann so kein Rede sein und wie will man unter diesen Voraussetzungen gemeinsam sinnvolle Forschung betreiben? Wenn wir Rudolf Steiner ernst nehmen, so sind Viren eben nicht die primäre Krankheitsursache. Sie können sich erst dann ausbreiten oder einnisten, wenn das gesundheitliche Gleichgewicht verschoben und damit Ausseneinflüssen zugänglich geworden ist.¹⁸
- Welchen Sinn aber macht unter diesen Umständen die Zoonosenforschung, wenn nicht einmal die Grundlagen erforscht sind, die zur Krankheit führen?¹⁷
- Deutlich ist das Bedürfnis der offiziellen Anthroposophischen Medizin, vor den heutigen klinischen Anforderungen bestehen zu können. Aber genau davor hatte Rudolf Steiner vor 100 Jahren an der Weihnachtstagung sowohl im Eröffnungs- als auch im Abschlussvortrag gewarnt:

«Wenn wir dasjenige, was auf unserem Boden medizinisch erwächst, so beschreiben, dass wir den Ehrgeiz haben: Unsere Abhandlungen können bestehen vor den gegenwärtigen klinischen Anforderungen - dann, dann werden wir niemals mit den Dingen, die wir eigentlich als Aufgabe haben, zu einem bestimmten Ziele kommen. ... Wir müssen den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden. Erst wenn wir den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden, es innerlich verabscheuen, dann wird Anthroposophie ihren Weg durch die Welt finden. Und in dieser Beziehung wird schon gerade das Wahrheitsstreben dasjenige sein, was in der Zukunft von Dornach hier ohne Fanatismus, sondern in ehrlicher, gerader Wahrheitsliebe verfochten werden soll.» (GA 260, S. 278f.)

Im Jahr 1924 hatten Rudolf Steiner und Ita Wegman gemeinsam an dem Buch «Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst» und kurz vor seinem Tod im März 1925 hielt er das fertige Manuskript in Händen. Ausgerechnet nach 99 Jahren, im März 2024 soll nun die «Stei-

¹⁷ <https://hoch2.tv/sendung/230823-horizont/>

¹⁸ www.wtg-99.com/Rundbriefe-archiv, Rundbriefe 28 und 29.

ner Kritische Ausgabe» von Christian Clement zu dieser Schrift erscheinen – mit einem Vorwort von Michaela Glöckler.¹⁹

Ausblick

Die Bedrohung der Menschheit durch die Absichten der supranationalen Organisationen ist real. Nur durch genügend Widerstand aus der Bevölkerung wird der geplanten Entwicklung noch Einhalt geboten werden können. Leider haben sich unsere anthroposophischen Institutionen bzw. deren Leitungen dazu entschlossen, das Heil für die Anthroposophie in einer Kooperation mit diesen Organisationen zu suchen. Das gilt in besonderem Masse für die Anthroposophische Medizin und die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft. Ganz gleich, ob dies aus bewusster Strategie oder aus Unkenntnis des wirklichen Ausmasses der Bedrohung erfolgt ist: Damit ist die offizielle Anthroposophie auf der falschen Seite positioniert und schwächt damit die Widerstandsbewegungen – ausgerechnet diejenigen Bevölkerungskreise, die dem Zeitgeschehen zu Recht kritisch gegenüberstehen. Hinzu kommt, dass gerade diese Kreise, zu denen auch viele spirituell interessierte und orientierte Menschen gehören, durch das offiziell kommunizierte Verhalten geradezu vor den Kopf gestossen werden. Tatsächlich ist bereits zu hören, dass man von den Anthroposophen enttäuscht ist, weil sie sich angepasst haben. Und wie in diesem und dem letzten (und vielen anderen) Rundbriefen bereits dargestellt, ist damit ein erheblicher Schaden für die Anthroposophie und die anthroposophische Bewegung entstanden.

Kann es noch gelingen, die eingeschlagene Entwicklungsrichtung zu korrigieren? Vermutlich gilt auch hier, was im Grossen gilt: Nur wenn sich genügend Mitglieder verbinden und die vorhandenen Möglichkeiten nutzen, um auf die Entwicklungsrichtung und die Struktur der Gesellschaft Einfluss zu nehmen, wird eine Korrektur möglich sein. Konkret können aktuell durch die Mitgliederforen Veränderungen vorbereitet werden mit dem Ziel, dies der Mitgliederversammlung 2024 zur Entscheidung vorzulegen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, bestehende Initiativen zu stärken, z.B. die «Initiative für Mitverantwortung» (www.wtg-99.com/ifm-de).

«Denn das Wichtigste, das Allerwichtigste, was für die Zukunft geschehen soll, wird nicht geschehen durch Institutionen, wird nicht geschehen durch allerlei Einrichtungen, so sehr man heute an Institutionen und Einrichtungen wie an ein Alleinseligmachendes überall glaubt, sondern das Wichtigste für die Zukunft wird geschehen durch die Tüchtigkeit des einzelnen menschlichen Individuums»²⁰

Wir werden nicht weiterkommen, wenn wir an hierarchi-

¹⁹ Viele kennen die Problematik der SKA vermutlich nicht. Dazu sind in «Ein Nachrichtenblatt» und in «Der Europäer» vor allem 2014 viele kritische Artikel erschienen, z.B. <https://perseus.ch/archiv/4384>. Als besonders problematisch wird die Verbindung mit dem Rudolf Steiner Archiv bzw. dem Rudolf Steiner Verlag gesehen, die die Ausgaben der SKA unterstützen bzw. auch vertreiben.

²⁰ Rudolf Steiner, GA 185a, 2017, S. 148

schen Strukturen und Rechtsformen festhalten, die letztlich ihren Ursprung in früheren Kulturepochen haben. Wir müssen uns schon um moralische Phantasie und moralische Technik bemühen, um die vor uns stehenden Probleme zu lösen. Autoritätshoffnung oder -gläubigkeit werden uns nicht mehr weiterbringen. *«Ein einzelner hilft nicht, sondern wer sich mit vielen zur rechten Stunde vereinigt.»* und es gilt, situativ Gemeinschaften zu bilden: *«Wir sind zur glücklichen Stunde beisammen; jeder verrichte sein Amt, jeder tue seine Pflicht, und ein allgemeines Glück wird die einzelnen Schmerzen in sich auflösen, wie ein allgemeines Unglück einzelne Freuden verzehrt.»²¹*

²¹ Goethe, «Das Märchen»

*

WHO und IVAA

Entscheidungsfindung und Transparenz

Formal werden in der WHO Entscheidungen durch die Welt-Gesundheitsversammlung (World Health Assembly) durch Mehrheitsbeschlüsse getroffen.¹ Gebildet wird diese Versammlung durch die von den Regierungen der 192 Mitgliedsstaaten entsendeten stimmberechtigten Vertretern. Soweit diese Regierungen demokratisch gebildet wurden, können auch deren Vertreter als formal demokratisch legitimiert betrachtet werden, sofern man von den mannigfachen Beeinflussungen aller Art absieht, die es geben kann und gibt. Die formale Struktur der IVAA ist ganz ähnlich, allerdings sind es nicht die von der Anthroposophischen Medizin unmittelbar Betroffenen, die die unterste Ebene bilden. Diese wird durch die organisierte anthroposophische Ärzteschaft gebildet, z.B. in Deutschland die GAÄD² als Ärzteverband. Deren Vorstände wiederum bilden das «demokratische» Entscheidungsorgan der IVAA, wie z.B. für die Entwicklung der Ausbildungsstandards mit der WHO. Damit sind die Strukturen der WHO und der IVAA im Grunde ganz ähnlich.

Die Strategien und Absichten der WHO in Bezug auf «Gesundheit für Alle», den Pandemievertrag, die Internationalen Gesundheitsregeln, die Absichten mit «One Health», die Strategie bzgl. der Traditionellen, Komplementären und Integrativen Medizin usw. sind öffentlich bekannt, es herrscht eine gewisse Transparenz, wir können uns darüber informieren, bevor die endgültigen Entscheidungen getroffen und dann weltweit verbindlich werden. Auch wenn durch die Politik und die Medien vieles verschleiert wird, ist eine Folgenabschätzung durchaus möglich, es kann diskutiert und aufgeklärt werden und es sind z.B. Initiativen möglich, die sich gegen die Pläne wenden, was ja auch geschieht. Ahnen Sie den Unterschied? Davon sind wir in unseren Verhältnissen weit entfernt, denn es bestand eingeständenermassen die Absicht, über die Ausbildungsstandards erst dann zu informieren, nachdem

¹ <https://www.who.int/about/governance/world-health-assembly>

² Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland.

die WHO-Anerkennung formal erfolgt war. Ebenfalls im Gegensatz zu unseren Organisationen – auch der IVAA – sind die Finanzströme der WHO weitgehend transparent. Kenntnis von den Zahlungen der IVAA an die WHO für den Anerkennungsprozess konnten nur deshalb entdeckt werden, da die WHO diese Art von Zuwendungen öffentlich dokumentiert. Auch davon kann bei uns keine Rede sein, Geldflüsse sind in diesem Bereich alles andere als transparent, nicht bei der IVAA und auch nicht z.B. bei der Software AG Stiftung, die insbesondere im medizinischen Bereich sehr viel finanziert.

Thomas Heck

*

WHO Konferenz über traditionelle Medizin - Indien 2023 Zur Verbesserung der Gesundheit für alle

Kernaussagen aus der Konferenz (Auswahl)

«Die traditionelle, komplementäre und integrative Medizin ist besonders wichtig für die Vorbeugung und Behandlung von nicht übertragbaren Krankheiten, für die psychische Gesundheit und für ein gesundes Altern werden.» (Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, WHO-Generaldirektor in der Eröffnungsrede)¹

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) veranstaltet am 17. und 18. August 2023 in Indien den Weltgipfel für traditionelle Medizin, der sich mit *«der Rolle der traditionellen, komplementären und integrativen Medizin bei der Bewältigung drängender gesundheitlicher Herausforderungen und der Förderung von Fortschritten in der globalen Gesundheit und nachhaltigen Entwicklung»* befasst hat.

«Im Streben nach Gesundheit für alle» wurde untersucht, *«wie wissenschaftliche Fortschritte ausgebaut und das Potenzial von evidenzbasiertem Wissen bei der Nutzung traditioneller Medizin für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen auf der ganzen Welt ausgeschöpft werden kann.»*

Dabei ging es um *«die Einbeziehung der traditionellen Medizin in den Mainstream der Gesundheitsversorgung - angemessen, wirksam und vor allem sicher auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse»*, so Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, WHO-Generaldirektor.

¹ <https://www.who.int/director-general/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-who-traditional-medicine-global-summit---17-august-2023> und <https://www.who.int/news/item/10-08-2023-who-convenes-first-high-level-global-summit-on-traditional-medicine-to-explore-evidence-base--opportunities-to-accelerate-health-for-all>

Weiter könne «die Anwendung neuer Technologien in Gesundheit und Medizin - z. B. Genomik, neue Diagnostetechnologien und künstliche Intelligenz - neue Grenzen des Wissens über die traditionelle Medizin eröffnen ... Natürlichkeit bedeutet nicht immer sicher, und eine jahrhundertelange Anwendung ist keine Garantie für die Wirksamkeit; daher müssen wissenschaftliche Methoden und Verfahren angewandt werden, um die strengen Beweise zu erbringen, die für die Empfehlung traditioneller Arzneimittel in den WHO-Leitlinien erforderlich sind.»

«Für den wissenschaftlichen Fortschritt in der traditionellen Medizin sollten die gleichen strengen Maßstäbe gelten wie in anderen Gesundheitsbereichen. Dies kann neue Überlegungen zu den Methoden erfordern, um diese ganzheitlicheren, kontextbezogenen Ansätze zu berücksichtigen und hinreichend schlüssige und belastbare Beweise zu liefern, die zu politischen Empfehlungen führen», sagte Dr. John Reeder, WHO-Direktor des Sonderprogramms für Forschung und Ausbildung im Bereich der Tropenkrankheiten und Direktor der Abteilung Forschung für Gesundheit.

«Vorgestellt werden die Ergebnisse der systematischen Übersichten zu traditioneller Medizin und Gesundheit, Evidenzkarten zur klinischen Wirksamkeit und eine globale Forschungslandkarte der künstlichen Intelligenz zur traditionellen Medizin.»

«Eine solidere Evidenzbasis wird die Länder in die Lage versetzen, geeignete Mechanismen und politische Leitlinien für die Regulierung, Qualitätskontrolle und Überwachung der Praktiken, Praktiker und Produkte der traditionellen Medizin zu entwickeln, je nach den nationalen Gegebenheiten und Bedürfnissen.»

«Die Standardisierung der Dokumentation und Kodierung von Erkrankungen der traditionellen Medizin in routinemäßigen Gesundheitsinformationssystemen ist eine Voraussetzung für eine wirksame Verwaltung und Regulierung der traditionellen Medizin in den Gesundheitssystemen. Dazu gehört auch die Berücksichtigung von Formen, Inzidenzraten und Ergebnissen im Zusammenhang mit der Gesundheitsversorgung durch traditionelle Medizin.»

Aus der Ankündigung: *«Die Teilnehmer des Gipfels werden sich mit einem globalen Überblick über die politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen befassen, mit formalen Strukturen und Maßnahmen zur Datenerfassung und zur Einrichtung von Systemen für das Informationsmanagement, mit einer Bewertung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen für die Entwicklung von Arbeitskräften im Bereich der traditionellen Medizin sowie mit Erfahrungen und bewährten Praktiken bei der Ausbildung, Zulassung und Regulierung von Angehörigen der traditionellen Heilberufe, die die Patientensicherheit er-*

heblich verbessern und den Schaden für die Patienten bei der Erbringung von Leistungen der traditionellen Medizin minimieren können.»

(Auch wenn in einigen Formulierungen nur von der traditionellen Medizin gesprochen wird, darf man davon ausgehen, dass auch die anthroposophische Medizin gemeint ist, auch wenn diese Kriterien jetzt noch nicht angewendet werden.)

*

Öffentliche Erklärung

Wir distanzieren uns von dem unter Umgehung unseres Wissens stattgehabten Anschluss der Medizinischen Sektion am Goetheanum an die WHO (durch Anerkennenlassen der Ausbildungsstandards) und an „One Health“. Solche Anschlüsse an äußere Organisationen entsprechen nicht dem anthroposophischen Grundprinzip der Freiheit im Geistesleben, welches im Sinne der Wahrhaftigkeit unbedingt erforderlich ist.

Wir sind mit diesen erfolgten Schritten in keiner Weise einverstanden und nehmen davon Abstand.

Unterzeichner:

Elvira Bart-Kernig*, Maria Becker, Beate Dittmer*, Iris Graßer, Herbert Heinz*, Werner Hendrich*, Edith Höpfl*, Claire Hütter, Angelika Kabus (M), Anni Kirchner*, Angelika Kühnert*, Sabine Langer, Rolf Leipp, Wolfgang Leonhardt*, Jörg Lindt*, Ilona Metz*, Paul Metzger, Angela Münich*, Almuth Ranft*, Karsten Rentsch*, Karin Ritter*, Barbara Sammler*, Wolfram Sammler*, Werner Schäfer, Michael Vogt*(?), Mike Wappler, Theresia Wiesinger. (* = Mitglied)

*

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern unserer Arbeit.

Impressum

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht!

***3 x 33 Jahre Weihnachtstagung
und die Krise der AAG***



Thomas Heck

3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die <offizielle Anthroposophische Medizin>, die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Im Buchhandel: Books on Demand
ISBN 9-783-7431-3371-6